

**DVW-Seminar „Stadtplanung und Bodenordnung – Entwicklungschancen nutzen“  
am 30. August 2017 in Leipzig**



Ein Blick in den Veranstaltungssaal im Neuen Rathaus in Leipzig.

Zum Seminar "Stadtplanung und Bodenordnung – Entwicklungschancen nutzen" sind 90 Teilnehmer aus Städten und Landkreisen, Vermessungs- und Flurbereinigungsverwaltungen sowie Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure nach Leipzig ins Neue Rathaus angereist, um sich über die Möglichkeiten der städtebaulichen Umlegung zu informieren.

Das derzeitige Bevölkerungswachstum und die damit einhergehende steigende Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum stellt Städte und Gemeinden vor das Problem, zeitnah Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Hierzu bedarf es verfügbarer Baulandflächen. Neben den rein privatrechtlichen Instrumenten wie Kauf, Tausch, Teilung und Vereinigung bietet das hoheitliche Verfahren der Umlegung eine geeignete Möglichkeit für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Geodäten können hier mit umfassendem Wissen, Erfahrungsschatz und Dienstleistungsspektrum eine wichtige Rolle einnehmen.

Nach der Eröffnung durch Klara Töpfer (DVW Sachsen) stellte Matthias Kredt (Leiter des Amtes für Geoinformation und Bodenordnung Leipzig) die wachsende Stadt Leipzig und die daraus resultierenden Aufgaben im Rahmen der zunehmenden baulichen Verdichtung vor. Mit einem fachlichen Überblick und der Sensibilisierung für die „Bodenordnung im Kontext einer nachhaltigen Stadtentwicklung“ führte Professor Dr. Alexandra Weitkamp von der TU Dresden in die Thematik ein. Dr. Tine Köhler (Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung Dortmund) zeigte den Zuhörern die etwas andere Sichtweise der Stadtplaner auf die Bodenordnung.

Aufbauend auf diesen beiden Vorträgen erläuterte Annette Lombard (Amt für Bodenmanagement und Geoinformation Bonn) den „Ablauf eines Umlegungsverfahrens“. Ergänzt wurden die Ausführungen durch Robert Krägenbring (Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft) mit einer Darstellung rechtlicher Aspekte und Zuständigkeiten insbesondere in Sachsen und Thüringen.

Verschiedene Anwendungen zur städtebaulichen Bodenordnung in der Praxis standen im Mittelpunkt des Nachmittages. Dr. Torben Stefani (Leiter des Amtes für Geoinformation und Bodenordnung Erfurt) erläuterte die Vorteile durch Umlegung im Innenbereich an Beispielen der Thüringer Landeshauptstadt. Karin Andert (Amt für Geodaten und Kataster Dresden) stellte ihre Erfahrungen mit dem Bodenordnungsinstrument anhand zweier Verfahren in Dresden vor.

Ein lebhaftes Plädoyer für den „ÖbVI als Geschäftsstelle für kleine Gemeinden“ hielt Thomas Müller (Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur aus Hanau) in seinem Vortrag. Abschließend zeigte Bettina Hatzfeld (Amt für Geoinformation und Bodenordnung Leipzig, zugleich einzige Obere Flurbereinigungsbehörde in einer kreisfreien Stadt) verschiedene Beispiele aus Leipzig und stellte den gesamten Instrumentenkasten der Bodenordnung nach BauGB, FlurbG, aber auch nach LwAnpG und BoSoG dar, dem sie Potential beimisst,

bodenordnerische Problemstellungen sowohl im städtischen als auch im ländlichen Bereich einer Großstadt lösen zu können.

Die breit gefächerten Vorträge stellten einen interessanten Überblick über die Grundlagen und Möglichkeiten der Umlegung dar. Die Teilnehmer wurden inspiriert, sich nach dieser Fortbildung intensiver mit der Bodenordnung zu beschäftigen und die Umlegung in ihrer beruflichen Praxis vermehrt anzuwenden.

Die DVW Landesvereine Sachsen und Thüringen danken den Organisatoren im Rathaus Leipzig sowie den Referenten aus dem DVW Arbeitskreis 5 (Landmanagement) und den Städten für die gelungene Veranstaltung.

Klara Töpfer und Robert Krägenbring  
DVW Sachsen e.V. und DVW Thüringen e.V.



Die Referenten Bettina Hatzfeld, Robert Krägenbring, Prof. Dr. Alexandra Weitkamp, Dr. Tine Köhler, Anette Lombard, Dr. Torben Stefani, Klara Töpfer (Moderation), Karin Andert und Thomas Müller (von links).